

### Figurenerklärung zur Tafel No I.

A.: *Solanum adventitium*. Ast eines Herbarexemplars etwas verkleinert. — B.: Eine aufgeschlitzte Krone von *Solanum adventitium*. — C.: Ein Staubblatt von *S. adventitium*. — C' Dasselbe von *S. nigrum* L. — D.: Griffel mit Narbe von *S. adventitium*. — D': Derselbe von *S. nigrum* L.

Die Figuren B, C, C', D, D' cca 8-mal vergrößert.

## Floristicai töredékek a Magas-Tátra ismeretéhez.

### Fragmenta phytochorologica montium Tatraënsium.

I.—XX.

Auctore: I. Györfly (Szeged).

Obzwar die Phanerogamen Flora der Hohen-Tátra über eine reiche Literatur verfügt, erscheinen doch noch immer auch im letzten Jahrzehnte eingehende Studien<sup>1</sup> über dieselbe, welche teils in pflanzengeographischer<sup>2</sup> teils in systematischer<sup>3</sup> Hinsicht bemerkenswerte Ergebnisse ans Licht bringen.

Es werden dort noch immer Zuwächse, wie *Euphrasia brevipila*<sup>4</sup>, *Linnaea borealis*<sup>5</sup> (neuere Standorte), *Sibbaldia procumbens*<sup>6</sup>, *Saxifraga Hirculus*<sup>7</sup>, *Dianthus Genersichii*<sup>8</sup> und mehrere *Hieracium* Species<sup>9</sup> etc. entdeckt.

<sup>1</sup> z. B. die Pflanzenassoziationen des Tátra-Gebirges. I. T. von W. SZAFER—B. PAWŁOWSKI—S. KULCZYNSKI Bull. Crac. III. B. Suppl. 1923: 1—66; II. Teil von JOZ. MOTYKA ebend. 1924: Sér. B. Kraków 1925: 835—850. Dazu gehören die Studien der Herren I. WŁÓDEK et KAZ. STRZEMIENSKI ebend. 1924: 787—834.

<sup>2</sup> Zym. WOYCICKI: Krajobrazy Roslinne Polski. Zeszyt X, XII. Warszawa 1923; A. PILÁT in KARSTEN—SCHENCK's Vegetationsbilder 16. Reihe Heft 4, Jena, 1925. — Dr K. DOMIN: A phytogeogr. outline of the zonal division in the Western Carpathians, Prague, 1923 (letzteres nur nach Referaten bekannt).

<sup>3</sup> Von folgenden Autoren stammend: Dr K. DOMIN, Dr M. ELFSTRAND, HULJÁK J., Dr JÁVORKA S., WŁ. KOCIEJOWSKI, J. LILPOP, Dr Fr. NOVÁK, Dr Bog. PAWŁOWSKI, Dr Jos. PODPĚRA, Dr K. RONNIGER, Dr Tr. SAVULESCU, St. SOKOLOWSKI, K. STECKI, WŁ. SZAFER, Dr TUZSON János, Dr F. VIERHAPPER, H. WEINGERL, † Dr E. WOŁOSZCZAK, C. H. ZAHN, † A. I. ZMUDA.

<sup>4</sup> B. PAWŁOWSKI in Acta Soc. Botan. Polon. III. 1925: 8.

<sup>5</sup> K. STECKI in Kopern. Kosmos XLII. Lwów 1922: 125 et squ.

<sup>6</sup> B. PAWŁOWSKI i K. STECKI in Acta Soc. Botan. Polon. III. 1925. Nr. 1.: 1—2.

<sup>7</sup> B. PAWŁOWSKI und K. STECKI in Acta Soc. Botan. Polon. III. Nr. 1. 1925: 3.

<sup>8</sup> cf. Magyar Botanikai Lapok XXIII. 1924: 65—71.

<sup>9</sup> C. H. ZAHN in Notizblatt d. Botan. Gart. u. Mus. zu Berlin-Dahlem Nr 86 (Bd. IX). Ausg. am 31. Okt. 1925 410, 413, 417, 420, 421, 423, 425.

In Folgenden teile ich meine verschiedentlichen Beobachtungen in kurzen selbständigen, voneinander unabhängigen Fragmenten mit.

Für besonders hervorzuhebende, bemerkenswerte Funde halte ich *Leonurus villosus* u. *Hesperis leucantha* SCHUR. Diese sind typische östliche Elemente, welche die Zahl der aus dem Osten stammenden Arten der Tatra vermehren.

Die Zoologen haben auf Grund neuerer Beobachtungen die Areale einiger östlichen Arten weit bis über die Hohe-Tatra u. auch über die Liptauer Tatra hinausgeschoben; z. B. A. NEHRING (*Cricetulus phaeus*), MÉHELY L. (*Sicista montana*)<sup>10</sup>, WL. POLIŃSKI<sup>11</sup> (*Monacha dibothryon*)<sup>12</sup>, und noch mehrere<sup>13</sup> andere.

Das Antlitz der Flora der Hohen-Tatra und der Zips bekommt durch diese Pflanzen einen noch markanteren Zug östlichen Characters, der bisher durch die schon seit längerer Zeit von dort bekannten östlichen Elemente (*Aconitum moldavicum*, *Campanula carpathica*, *Cardaminopsis (Arabis) neglecta*, *Chrysanthemum rotundifolium*, *Festuca carpathica*, *Oxytropis carpathica*, *Saxifraga carpathica*, *Telekia speciosa* etc.) angedeutet war.

Meine Beobachtungen beziehen sich auf folgende Pflanzen.

I. *Albugo candida* befällt die *Capsella bursa pastoris* oft noch im Tscheckengrund auf der „Grossen Blösse“, in einer Höhe von 1060 m ü. d. M. (20. VII. 1925.)

II. *Sphaerotheca mors uvae* lebt auch auf den jungen Stengeln u. Blättern von *Ribes Grossularia* fo. *hunyadense* SIMK. (= *aciculare* auct.) (cf. JÁVORKA Flora Hung. 1925 : 467); die behaarten Beeren sind aber nie von ihr befallen. Die Wirtspflanze wächst im Walde nächst dem ROXER LEGER (Roxer Terrain), 800 m. (11. VII. 1925.) Es ist fast sicher, dass dieser Parasit von uns, die wir jährlich in der Villa Lersch zur Sommerfrische aus Béla übersiedelnd weilen, eingeschleppt worden ist, von wo dann die jungfräuliche Flora der Wälder infiziert worden ist. In Béla verursacht *Sphaerotheca* einen erheblichen Schaden unter den Stachelbeeren.

III. *Botrychium Lunaria* fo. *pumila* A. RICHTER in Term. rajzi Füzetek XIX. 1896 : 87, 89, 114.

Pflänzchen 3—4 cm hoch, mit 2 u. 3-paarigen ganzrandigen unfruchtbaren Blättern. Am oberen Teil des fruchtbaren, unv

<sup>10</sup> Dr. MÉHELY L.: Magyarország csikos egerei. Mat. és term. tud. Közlemények XXXII. köt. 1. sz. Bpest, 1913 : 36—37.

<sup>11</sup> WL. POLIŃSKI Anatomioznno-systematiczne i zoogeograficzne studja nad Helicidami Polski. — Bullet. internat. de l'Académie Polonaise d. sc. et d. lett. Série B. No. 3—4 B. Mars—Avril 1924, Kraków, 1924 131—279.

<sup>12</sup> cf. Bull. de l'Acad. Polonaise d. sc. 1924. Sér. B. Planche 20, Karte 3, Areallinie 12.

<sup>13</sup> vergl. POLIŃSKI l. c. p. 259. (u. zw. im Ganzen 8 Arten l. c. p. 263).

zweigigen Blattes sitzen einseitwändig (ohne jedem Stiel!!) die Sporangien. Die Pflanze wächst auf sonnigen, trockenen Kalkfelsen im DRECHSLERHÄUSCHEN-TALE in einer Höhe von c. 1500 M; ich sammelte sie vom Eisernen Tor gegen die Fünf Quellen herabsteigend am 6. Aug. 1925.

IV. *Botrychium Lunaria* mit gegabeltem fertilen Blatt ist in der Gegend der VILLA LERSCH gegen Sárberék sozusagen jährlich zu finden. Das in Juli 1925 gesammelte Exemplar hat z. B. einen 13 cm langen Haupt-, und einen 7 cm langen Nebenzweig des fertilen Blattes.

V. *Rumex aquaticus*, eine seltenere Pflanze der Zips, welche ich an mehreren Stellen gesammelt u. meinem ehem. Schüler, Dr BIHARI zugesandt habe. Bei der VILLA LERSCH wächst er zahlreich, ebenso in mächtigen Exemplaren längs des KANDBACHES oberhalb des Hunsdorfer Hegerhauses u. gegenüber demselben im „Bärenstell Sumpfe“ in Eriophoreteten bei 830 m (14. VII. 1925.). Auch im Hernádtal nächst GRENIC massenhaft (1. Aug. 1925.).

VI. *Dianthus superbus* ssp. *speciosus* steigt bis zum Fusse der TÁTRA in die Fichtenregion herab; (auf der ROXER LEGER unter dem Turistenweg, 825 m. ü. d. M. 10. VII. 1925). Sein höchster Fundort ist nach B. PAWŁOWSKI auf der Südseite der H.-TÁTRA auf dem Greiner 1948 m. gelegen; in der Tatry Polskie kommt er auf der Krzesanica bis 2050 m. (cf. Acta Soc. Botan. Poloniae III. 1925:2.) vor.

VII. Der höchste Standort von *Corydalis cava* (gelb blühend) und *C. solida* liegt in Tschecken-(Schächten)grund (Belaër Kalkalpen: Stierberggruppe) in einer Höhe von 1080 m. ü. d. M., wo ich sie beide noch am 9. V. 1906 sammelte.

VIII. *Cochlearia Tatray* BORB. steigt bis zu 780 m. herab, sie wächst noch bei Höhlenhain-Barlangliget am linken Ufer des Béla-Baches unter der „Katze“, bei einer kalten Quelle (12. VIII. 1924.) 790 m ü. d. M.; u. zwischen Höhlenhain u. der Villa Lersch gegen Sarpanyec (13. VII. 1925) 780 m im Schatten des Erlenwaldes, auf sumpfigen Boden neben dem Bächlein.

IX. *Hesperis leucantha* SCHUR. Enum. p. 52. no. 307 (*Hesperis carpathica* ZAP.) (determ. DEGEN); gedeiht (2. VII. 1925) in üppigen Gruppen auf dem Goldsberg, im oberen Teile des PARADIESTALES ober KERESZTFALU (Kreuzdorf) c. 670 m, (dieser Standort liegt schon eigentlich im Lócse-Lubloër Sandsteingebirge). Östliches Element. Neu für die Hohe-TÁTRA u. die Zips.

X. *Comarum palustre* war in vollster Blüte ober TÁTRA-Lomnic bei dem „DREI SEECHEN“ und in mehreren sich in der Umgebug befindlichen kleinen, versumpften Moraenen-Mulden (10. VII. 1925). 2, unterhalb der MATLARENAU im Moore „Wässerchen“, 880 m u. besonders reichlich u. massenhaft aber in den Mooren neben dem KANDBACHE oberhalb des Hunsdorfer Hegerhauses 840 m. gegenüber demselben im s. g. „BÄRENSTELL SUMPFE“ (14. VII. 1925).

XI. *Sorbus Aria* wächst neben Höhlenhain am Ufer des Béla Baches 800 m. in dol. Kotlina (22. VII. 1925.)

XII. *Calluna vulgaris flore albo* wächst in den oberen Regionen z. B. c. 1900 m auf der Lehne des GROSSEN RATZENBERGES (31. Aug. 1922) ebenso, wie in den unteren. Die weissblühende *Calluna* (im Aberglauben der Zipser bringt das Finden solcher Stöcke dem Sammler Glück) ist mir seit Jahren bekannt in der Gegend der VILLA LERSCH gegen Sarpanyec u. auch gegen TÁTRAHÁZA (1913, 1920—25). Die pünktlich protokolliert u. mit Stöckchen bezeichnete Büsche sind in ihrer Eigenschaft des Weissblühens mehrere Jahren hindurch constant also erblich fixiert, demzufolge sind die weissblütigen Callunen entweder als Mutationen, oder als Varietäten aufzufassen.

XIII. *Oxycoccus quadripetala* var. *nana* (BAUMG.) THAISZ (cf. MBL. IV. 1905 : 337—338) kommt im Vorderen Kupferschächtental an dem beinahe schon ganz vertorften TRIANGELSEE 1614 M. ü. d. M. reichlich vor (20. VII. 1925). Da hier auch der Typus wächst, habe ich die einzelnen Fundstellen der ganzen Gegend mit Aufmerksamkeit verfolgt. Die sehr kleinblättrigen und -blütigen Individuen wachsen an Stellen, wo das *Sphagnum-Substrat* schon stark trocknend und sehr besonnt ist; mich haben die oikologischen Verhältnisse davon überzeugt, dass die var. *nana*, zwar eine sehr auffallende, aber doch nur eine Hungerform dieser typischen Moorpflanze ist.

XIV. *Primula longiflora* u. die fo. *Hazslinszkyi* SCHERF. am Rande der Krummholzflecken im Drechslerhäuschen-Tale 1540 M. blühen noch am 6. Jul. 1925.

XV. *Cortusa Matthioli* fo. *sibirica* (ANDRZ.) PODP. (in Sborn. Klub. priř. v. Brně III. 1920. Brně 1921: 18 (sep.) et in Beih. z. Botah. Ctrbl. XXXIX. 1922. Abt. II: 285) steigt vom Drächslerhäuschen-Tscheckengrund bis zum KESMARKER STUFENGRABEN herab, wo sie am Ufer des Schwarzbaches in üppiger Entwicklung (scapus 35 cm lang) wächst (11. Jul. 1925, 790 m ü. d. M.) Niedrigster Standort, da diesen BoT. Kotula (in Rozmieszczenie rosl. nac. w. Tatrach: 178) bei 825. M angibt.

XVI. *Menyanthes trifoliata* nähert sich in seiner Verbreitung der Hohen Tátra im s. g. „Wässerchen“ Moore, welches im Quellengebiet des KANDBACHES unter dem Matlarenauer „Sauerbrunn“ liegt, 880 M hoch ü. d. M. (14. VII. 1925.) Der von NYÁRÁDY in MBL X. 1911 76 erwähnte Standort liegt tiefer. (Sonst in der Poprader Ebene häufig vorkommend! Szepesbéla: Rohrwiesen, Krahnwinkel, Viborna, Maldur, etc. etc.)

XVII. *Leonurus villosus* Urv. dringt bis zum Fusse der Hohen Tátra vor; sein letzter Standort steht neben der VILLA LERSCH 790 M, wo ich ihn seit 1915 beobachte. Diese Pflanze wächst auch bei Szepesbéla (während mehrere Jahre von mir beobachtet), ebenso sammelte ich sie in BIERBRUNN-VIBORNA, 709 M, (28. VII.

1925). Als ich im Juli 1916 dem Herrn DR. M. GUSULEAC (Szuczawa, jetzt Univ. Prof. in Czernowicz), dem eifrigen Forscher der Bukowinaer Steppenflora, das Vordringen dieser östlichen Pflanze bis zur Hohen-Tátra mündlich erwähnte, erschien es ihm unglaublich; die ersten Belegexemplaren sandte ich ihm noch am 9. Juli 1916 von Szepesbéla. Ob Herr GUSULEAC meine ihm zur Publication überlassene Angaben inzwischen veröffentlicht hat, ist mir unbekannt. Die Szepesbélaer Pflanzen sind höchstens 150 cm, häufig aber nur 40 cm, durchschnittlich 50—100 cm hoch. Die Vibornaer Exemplare sind schon kleiner (die niedrigsten 34 cm, die längsten 60 cm, durchschn. 50 cm); die bei der Lersch Villa wachsenden 85—100 cm hoch. Die Bélaer und Vibornaer Individuen sind stärker bekleidet, weil sie an besonnten, warmen Stellen wachsen; die Pflanze bei der Lersch Villa bildet zwar eine mächtige Staude, doch ist es ein Schattenexemplar; die Tátra-Pflanze entspricht gut der Beschreibung der var. *cannabifolius* PRODAN. (cf. Bulet. de inform. al. grad. botan. si al muz. bot. del univ. din Cluj, III. 1923. No. 3, Kolozsvár 1923: 83): Es ist dies ein neuer Bürger der Zips- u. Tátra-Flora.

Das Vorkommen dieser Pflanze ist in pflanzengeographischer Hinsicht merkwürdig, als sie u. ihre Schwesterart: *L. Cardiaca* zum accessorischen Bestandteil (cf. F. Pax Pflanzengeographie von Rumänien in Nova Acta Abh. d. L. C. D. Akad. d. Natf. CV. Nr. 2, Halle 1920: 116) der Steppenflora gehört: Kleinasien, Rumänien, Bukowina, Westl. u. Südl. Russland, Polska; Siebenbürgen, Nagy Alföld (Gr. Tiefebene) und so mit dem Übertreten des Kassa-Eperjeser Bruchlinie (Pax) oder besser der Oslawicza—Lupkow—Laborcza-Linie (WOLOSZCZAK in MBL VII, 1908: 113) verbreitert sie ihr Areal in das Gebiet der West- und Nordkarpathen, andererseits vermehrt sie in der Zips die Zahl der fremden Elemente (z. B. *Aster Amellus* var. *scepusiensis*, *Linum flavum* etc.)

Bei dieser Gelegenheit kann ich aber meine Überzeugung nicht verschweigen, dass *Leonurus villosus* wenigstens bei der Villa Lersch durch meine Familie eingeschleppt worden ist. Bei der Villa Lersch waren einst *Dianthus barbatus*-Gruppen in Kultur, welche dann verwilderten, u. endlich verschwanden; ebenso war dort *Bryonia alba*, von welcher jetzt auch schon keine Spur mehr vorhanden ist.

Meine Familie zog in den Sommerferien bis zum Zusammenbruch Ungarns alljährlich von Kolozsvár direct in die Villa Lersch, so ist es ganz anzunehmen, ja sogar ganz bestimmt, dass wir die Pflanze verfrachtet haben.

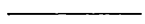
XVIII. *Pedicularis Sceptrum Carolinum* wächst auch auf den ROXER TEILUNGEN neben dem Schwarzbach 780 m, in der GOLDGRUBE gegen Tátraháza, 800 m, u. im Quellengebiet des KANDBACHES unterhalb der Matlarenau im s. g. „WÄSSERCHEN“ Moore 890 m (14. Jul. 1925).

XIX. Formen von *Campanula persicifolia* mit von Trichomen

bedeckten Fruchtknoten = *fo. dasycarpa* KIT., haben keinen systematischen Wert, denn diese haarigen Fruchtknoten gehören eigentlich in die Pflanzenpathologie, wie ich mich darüber in der Gegend zw. Villa Lersch u. Höhlenhain im Juli 1925 überzeugte. Die durch Milbeninfektion entstandene Haarbildung ist nämlich öfters unvollkommen, bald fehlen die Haare an einer Seite, bald sind sie nur am oberen Teil stärker entwickelt; es fehlt aber sozusagen nie der rötliche Infektionspunkt, öfters sind auch mehrere vorhanden.\*

XX. In der DOLINA JAGNIECA (Lämmergrund), auf der nördlichen Seite des Stierberges blühten am 6. Juli 1925 ausser anderen alpinen Pflanzen: *Gentiana Clusii* (1680 m), *Pinguicula alpina*, *Hutchinsia alpina*, *Juncus triglumis* im Knospen (c. 1720 m), *Ranunculus Thora var. carpathica* (c. 1800 m), im Tal: „BABIA DOLINA“: *Pinguicula alpina*, *Listera cordata* (c. 1400 m); auch *Aspidium Lonchitis* war reichlich vorhanden (ebenso im DOL. JAGNIECA).

Szeged, 21. XI. 1925.



\* Durch die Güte Herrn Dr A. von DEGEN erhielt ich aus Orsova (Südungarn) stammende Blüte von *Campanula dasycarpa* KIT.; die Orsovaër Blüte hat mikroskopisch ganz ähnlich ausgebildete Trichomen, wie die Tatraër Pflanze. Ob die südungarische Varietäten einen gleichen Ursprung haben? — könnte ich nur an Ort und Stelle entscheiden. Solch' dicht behaarte Exemplare, wie z. B. die Orsovaër, sind auch in der Tatra häufig vorkommend.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Györfy Istvan

Artikel/Article: [Floristicai töredékek a Magas-Tátra ismeretéhez 23-28](#)